



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit



Ausgabe 8 | August 2015

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

Für das Erfüllen zukünftiger Mobilitätsbedürfnisse kann Elektromobilität einen wichtigen, an Kriterien der Nachhaltigkeit orientierten Beitrag leisten. Doch was bedeutet E-Mobilität für die Verkehrssicherheit? Diesem Thema wollen wir uns in unserem aktuellen Newsletter widmen. Weiterhin berichten wir von der Auszeichnung „Save Region“ für das Land Brandenburg und zahlreichen Veranstaltungen in der Region.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Die Netzwerker

Maren Born, Mandy Kroner und Siegurd Hahn

1. Blick in andere Bundesländer / Nationen

2. Aus den Landkreisen

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

4. Termine / Hinweise

5. Kurioses

Elektromobilität in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg



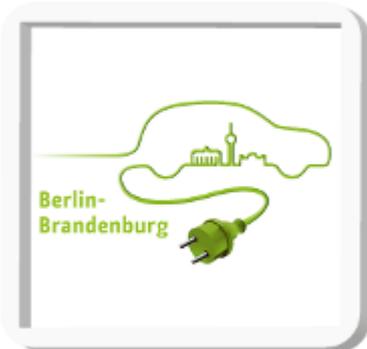
© Petair – Fotolia.com

Elektromobilität kann einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen, ökologischen Mobilität der Zukunft leisten. Ihre Weiterentwicklung birgt große wirtschaftliche, umweltpolitische und gesellschaftliche Chancen und ist somit ein zukunftsweisendes Thema der deutschen Industrie. Als wichtiger Beitrag der Energiewende können CO₂-Emissionen reduziert sowie der Energieverbrauch und die Abhängigkeit von Erdölimporten gesenkt werden.

Das Elektromobilitätsgesetz

Um die Elektromobilität stärker zu fördern, hat die Bundesregierung im September 2014 das Gesetz zur Bevorrechtigung der Verwendung elektrisch betriebener Fahrzeuge ([Elektromobilitätsgesetz - EmoG](#)) auf den Weg gebracht, welches am 12. Juni 2015 in Kraft getreten ist. Es erlaubt den Kommunen Änderungen in der Straßenverkehrs-Ordnung, z. B. Parkplätze an Ladesäulen für Elektrofahrzeuge zu reservieren, kostenlose Parkplätze anzubieten, Ausnahmen von Zufahrtsbeschränkungen (etwa zur Luftreinhaltung oder zum Lärmschutz) anzuordnen und Busspuren für gekennzeichnete Fahrzeuge zu öffnen. Das Gesetz ist am 5. März 2015 vom deutschen Bundestag verabschiedet worden und gilt befristet bis 2026.

Internationales Schaufenster Elektromobilität Berlin-Brandenburg



Die Bundesregierung hat im April 2012 vier Regionen in Deutschland als „Schaufenster Elektromobilität“ ausgewählt und fördert hier auf Beschluss des Deutschen Bundestages die Forschung und Entwicklung von alternativen Antrieben. Dazu gehören Baden-Württemberg, Niedersachsen, Bayern-Sachsen und die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. In den groß angelegten regionalen Demonstrations- und Pilotvorhaben wird Elektromobilität an der Schnittstelle von Energiesystem, Fahrzeug und Verkehrssystem erprobt. Das „Internationale Schaufenster Elektromobilität Berlin-Brandenburg“ wird von der Bundesregierung sowie den Ländern Berlin und Brandenburg für die Dauer von drei Jahren im Rahmen

der Schaufensterinitiative des Bundes gefördert. In rund 30 Kernprojekten und etwa ebenso vielen assoziierten Projekten mit den Schwerpunkten „Fahren“, „Laden“, „Speichern“ und „Vernetzen“ wird die Elektromobilität für Bürger und Besucher erfahrbar und sichtbar gemacht. Mehr als 100 Projektpartner aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, darunter zahlreiche globale Automobilmarken, engagieren sich in den Schaufensterprojekten. Die Koordination der Projekte liegt bei der Berliner Agentur für Elektromobilität eMO. Nähere Informationen zum „Internationalen Schaufenster“ können Sie unter www.emo-berlin.de abrufen.

Elektromobilität in Anbetracht der Verkehrssicherheit

Elektromobilität birgt jedoch nicht nur Chancen wie eine sinkende Umweltbelastung und weniger Verkehrslärm, sondern laut einer Studie des CAR-Instituts an der Uni Duisburg-Essen auch Gefahren. Demnach scheinen leise Elektrofahrzeuge für bestimmte Bevölkerungsgruppen wie für blinde und sehbehinderte Menschen sowie für Kinder und ältere Verkehrsteilnehmer ein Risikopotenzial darzustellen. Blinde und Sehbehinderte Menschen nutzen das Motorengeräusch eines Fahrzeugs nicht nur als Warnhinweis, sondern auch zur Orientierung im Straßenverkehr. Auch bei höheren Geschwindigkeiten und unterschiedlichen Wetterbedingungen gab es laut der Studie Probleme bei der akustischen Wahrnehmung bei den Probanden. Weitere Informationen zur Studie erhalten Sie auf den Internetseiten des CAR-Instituts unter www.uni-due.de.

Erste E-Bike-Region in Berlin-Brandenburg

Der Landkreis Dahme-Spreewald startete im Jahr 2011 als erste E-Bike-Region in Berlin-Brandenburg mit einem flächendeckenden Netz an Verleih- und Akkuwechselstationen. Umgesetzt wird dieses Angebot in Kooperation mit dem bayerischen Tourismusanbieter MOVELO. An 16 Verleihstationen im Dahme-Seengebiet und dem nördlichen Spreewald stehen E-Bikes für Ausflüge zur Verfügung. Zusätzlich gibt es sechs Stationen, an denen die Radler die Akkus ihrer Bikes wechseln können. Zu den Verleih- und Akkuwechselstationen gehören zum Beispiel Tourismusverbände, Campingplätze und Hotels. Nähere Informationen zu den Stationen im Landkreis Dahme-Spreewald sowie weiteren E-Bike-Regionen in Deutschland finden Sie unter www.moveolo.com.

Erster Sharing-Dienst für Elektroroller in Berlin

Im Frühjahr dieses Jahres hat die Electric Mobility Concepts GmbH, kurz eMio, das bundesweit erste Elektroroller-Sharing ins Leben gerufen. Die Elektroroller erreichen eine maximale Geschwindigkeit von 45 km/h und können mit einem gültigen Pkw-Führerschein gefahren werden. Sie sind mit zwei austauschbaren Akkus und entsprechenden Helmen sowie Einweg-Hygienehauben ausgestattet. Die Fahrzeuge können innerhalb des Berliner S-Bahn-Rings genutzt werden und sind mit einem Preis von 19 Cent pro Minute deutlich günstiger als Carsharing-Angebote in Berlin. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.emio-sharing.de.

2. Aus den Landkreisen

Brandenburg ist weiterhin „Sichere Region“



© Fabian Schellhorn

Zum zweiten Mal nach 2009 zeichnete die Weltgesundheitsorganisation WHO im Rahmen des WHO-Programms „Save Communities“ das Land Brandenburg als „Sichere Region“ aus.

Diese Auszeichnung wird an Kommunen und Regionen vergeben, die sich im besonderen Maße für die Prävention von Verletzungen durch Unfälle und Gewalt einsetzen. Derzeit haben sich weltweit rund 350 Kommunen und Regionen zu einem Netzwerk zusammengeschlossen mit dem Ziel, ihre Bürger durch wirkungsvolle Präventionsarbeit vor Verletzungen durch Unfälle und Gewalt zu schützen. In Deutschland ist neben dem Land Brandenburg noch die Stadt Delmenhorst als „Sichere Gemeinde“ ausgezeichnet. Das Zertifikat muss nach 5 Jahren von der WHO erneut bestätigt werden.

Im Rahmen der Fachtagung „5 Jahre Sicheres Brandenburg – Gemeinsam für mehr Sicherheit“ überreichte der aus Schweden angereiste Gulbrand Skjönberg vom Stockholmer WHO Collaborating Centre on Community Safety Promotion der Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF), Diana Golze, eine Plakette zur erneuten Zertifizierung. Die Ministerin sagte in ihrer Eröffnungsrede: „Die erneute Auszeichnung durch die Weltgesundheitsorganisation ist ein großer Erfolg. Sie zeigt, dass die Unfall- und Gewaltprävention einen sehr hohen Stellenwert in Brandenburg hat.“

Und weiter: „Der Heim- und Freizeitbereich ist über alle Altersgruppen hinweg der Lebensbereich mit dem größten Unfallrisiko. Hier ereignen sich nach wie vor mehr als die Hälfte aller Unfälle. Erst danach kommen Unfälle in Schule, Ausbildung oder Beruf und zuletzt Unfälle im Straßenverkehr. Landesweit setzen viele verschiedene Initiativen Maßnahmen und Angebote zur Sicherheit der Bürger um. Es ist wichtig, dass wir gemeinsam mit allen Akteuren der Unfall- und Gewaltprävention immer wieder auf Gefahren hinweisen und vor ihnen warnen. Verletzungsprävention geht uns alle an!“

Im weiteren Verlauf der Fachtagung, die vom MASGF mit Unterstützung der Fachstelle Gesundheitsziele im Land Brandenburg durchgeführt wurde, stellte Dr. Johann Böhm (Klinikum Delmenhorst) die Zertifizierungsschritte der Stadt Delmenhorst vor. Im Weiteren berichtete Franz Rein über die

Region „Sicheres Vorarlberg“ (Österreich). Den Abschluss bildete eine Podiumsrunde unter der Überschrift „Unfall- und Gewaltprävention hat viele Gesichter“. Die Teilnehmer Dr. Johann Böhm, Franz Rein, Prof. Dr. Thomas Erler (Klinikum Ernst von Bergmann Potsdam), Bernd Weiße (Geschäftsbereich Jugend, Kultur, Soziales der Stadt Cottbus) und Siegfurd Hahn (Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg) beantworteten Fragen aus dem Plenum und stellten aus ihren Fachbereichen die Handlungsschwerpunkte zur stetigen Verbesserung der Unfall- und Gewaltprävention vor.

Die Online-Dokumentation der Festveranstaltung mit Bildern sowie allen Vorträgen finden Sie unter www.sicheres.brandenburg.de.

Erster DEKRA Safety Day in Klettwitz: Fahrerassistenzsysteme retten Leben



© DEKRA

Fahrerassistenzsysteme können den Fahrer unterstützen und wenn nötig sein Fehlverhalten kompensieren, um die Zahl der Verkehrsunfälle zu verringern. Welches Potenzial in den elektronischen Helfern steckt, wurde am 7. Juli 2015 beim DEKRA Safety Day im DEKRA Automobil Test Center (DATC) in Klettwitz mit Crashversuchen, Fachvorträgen und Demonstrationsfahrten verdeutlicht.

Simuliert wurde unter anderem ein Autobahnunfall, bei dem ein Pkw mit einer Geschwindigkeit von 80 km/h auf ein Stauende auffährt. Im Kontrast dazu wurde gezeigt, wie der Notbremsassistent einen solchen Unfall verhindert. Gäste hatten überdies die Gelegenheit, bei Mitfahrten verschiedene Fahrerassistenzsysteme hautnah zu erleben. Alle Informationen zum diesjährigen Safety Day finden Sie unter www.dekra.de.

Richtiger Sicherheitsabstand rettet Leben:

Zu geringe Sicherheitsabstände bei hohen Geschwindigkeiten führen häufig zu Massenkollisionen. Anhand dieses anschaulichen Videos im Auftrag der österreichischen Bundesanstalt für Verkehr wird deutlich, welche Auswirkungen ein zu geringer Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug hat, wenn nur ein Fahrzeug eine Notbremsung einleiten muss: www.versa.bmvit.gv.at.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

E-Bikes im Straßenverkehr – Sicherheitsanalyse der bfu



© bfu

E-Bikes als Fortbewegungsmittel werden immer beliebter, bergen jedoch aufgrund der höheren Geschwindigkeiten auch Gefahren. Aus diesem Grund hat die Schweizer Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) eine Sicherheitsanalyse zu E-Bikes im Straßenverkehr durchgeführt. Sie umfasst neben dem Überblick über den Forschungsstand eine Unfallanalyse, eine Fahrerbefragung sowie ein Experiment zur Einschätzung der E-Bike-Geschwindigkeit durch andere Verkehrsteilnehmer.

Demnach hat proportional zu den Verkaufszahlen auch das Unfallgeschehen von E-Bike-Fahrern zugenommen. E-Bike-Fahrer verunglücken häufig bei einem Alleinunfall. Gründe dafür könnten die höheren Geschwindigkeiten oder die spezifischen Eigenschaften des Fahrzeugs sein. Zu Kollisionen mit anderen Verkehrsteilnehmern kommt es häufig an Kreuzungen und Kreiseln, da die E-Bikes zu spät wahrgenommen werden oder ihre Geschwindigkeit unterschätzt wird. Darüber hinaus sind E-Bike-Fahrer durchschnittlich älter und somit verletzlicher, was sich an der Schwere der Unfallfolgen widerspiegelt.

Die vollständige Analyse können Sie unter www.bfu.ch downloaden.



© Statistisches Bundesamt

Nach den nun vorliegenden endgültigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes erfasste die Polizei im Jahr 2014 insgesamt 2,4 Millionen Straßenverkehrsunfälle in Deutschland. Das sind 0,3 Prozent mehr als im Jahr 2013. Insgesamt waren 3.377 Unfalltote zu beklagen (1,1 % mehr als ein Jahr zuvor). Durchschnittlich kamen auf Deutschlands Straßen täglich neun Menschen ums Leben, am meisten auf Landstraßen außerhalb geschlossener Ortschaften (59,8 % aller Verkehrstoten). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um 1,9 Prozent. Auf Innerortsstraßen starben 29,1 Prozent (gegenüber 2013 minus 0,2 %) und auf Autobahnen 11,1 Prozent (minus 1,7 %). Die vollständige Statistik können Sie unter www.destatis.de abrufen. Die vorläufigen Ergebnisse der Straßenverkehrsunfälle im Land Brandenburg für den Monat Mai 2015 finden Sie unter www.statistik-berlin-brandenburg.de.

4. Termine / Hinweise

ADAC Mobilitätstage in Teltow und Lauchhammer



© ADAC



„Rundum sicher unterwegs“ – unter diesem Motto lädt der ADAC Berlin-Brandenburg vor allem die älteren Verkehrsteilnehmer zu den Mobilitätstagen nach Teltow und Lauchhammer ein, bei denen die Teilnehmer mit kostenlosen Tests durch die Polizei, Fielmann, GEERS oder KIND wichtige Fähigkeiten überprüfen können, die für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr erforderlich sind. In Lauchhammer wird außerdem die Kreisverkehrswacht Oberspreewald-Lausitz e. V. mit einem Reaktionstestgerät vor Ort sein.

Der ADAC präsentiert an diesen Tagen sein umfangreiches Schulungsangebot und bietet neben den Hör-, Seh- und Reaktionstests den Besuchern die Möglichkeit, ihr Fahrzeug im ADAC Prüf- und Servicemobil kostenlos überprüfen zu lassen.

Weiterhin führt der ADAC regelmäßig unterschiedliche Veranstaltungen durch, bei denen (nicht nur) Senioren ihr fahrerisches Können überprüfen und trainieren können. Eine Möglichkeit ist der ADAC FahrFitnessCheck. Dieser besteht aus einem ausführlichen Vorgespräch und einer 45-minütigen Testfahrt im eigenen Pkw in Begleitung eines qualifizierten Fahrlehrers. Die Teilnehmer überprüfen dabei ihr Urteils- und Reaktionsvermögen, ihre Übersicht und ihr Wissen über geltende Verkehrsregeln. Anschließend gibt es eine ausführliche Auswertung und individuelle Beratung. Der freiwillige Fahrtstest trägt dazu bei, Selbstzweifel auszuräumen und gegebenenfalls Fahrdefizite aufzuzeigen, z. B. nach längerer Erkrankung. Es erfolgt ausdrücklich keine Meldung an Behörden.

Die kostenfreie Veranstaltungsreihe „Sicher mobil“ richtet sich an ältere Verkehrsteilnehmer, die ihr Wissen auffrischen und sich über technische Entwicklungen und rechtliche Neuerungen rund um den Straßenverkehr informieren möchten.

ADAC Mobilitätstage:

13. August 2015

14513 Teltow, auf dem Gelände des Pflanzencenters Kölle, A Sternstraße 2

17. August 2015 (nur Pkw Sicherheitscheck)

14513 Teltow, auf dem Gelände des Pflanzencenters Kölle, A Sternstraße 2

22. September 2015 (nur Pkw Sicherheitscheck)

01979 Lauchhammer, auf dem Gelände von Marktkauf, Liebenwerdaer Straße 46

23. September 2015

01979 Lauchhammer, auf dem Gelände von Marktkauf, Liebenwerdaer Straße 46

24. September 2015 (nur Pkw Sicherheitscheck)

01979 Lauchhammer, auf dem Gelände von Marktkauf, Liebenwerdaer Straße 46

Jeweils in der Zeit von 10 – 16 Uhr (Persönlicher Sicherheitscheck)

Jeweils in der Zeit von 10 – 18 Uhr (Pkw Sicherheitscheck)

Schulanfang



© ehrenberg-bilder – Fotolia.com

Für die Schüler im Land Brandenburg beginnt am 31. August 2015 das neue Schuljahr – unter ihnen befinden sich zahlreiche Schulanfänger, die zum ersten Mal ihren Schulweg bestreiten. Viele werden in den ersten Tagen noch von ihren Eltern oder Großeltern zur Schule begleitet. Doch nach ein paar Wochen müssen sie den Schulweg alleine bewältigen. Kinder im Einschulungsalter nehmen komplexe Verkehrssituationen noch nicht so wahr wie Erwachsene. Sie lassen sich leicht ablenken und sind schnell überfordert und stellen damit eine besonders gefährdete Gruppe von Verkehrsteilnehmern dar. Deshalb gilt besondere Vorsicht für alle anderen Verkehrsteilnehmer an Schulen und an Bushaltestellen.

5. Kurioses

Schilderchaos in Berlin



© Marcel Kerlikofsky

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das Netzwerk Verkehrssicherheit übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Schreibweise für Personengruppen bzw. Einzelbegriffe für Personen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte an die regionalen Netzwerker:

Region Nord/West	Siegurd Hahn	Tel.: 03301-706535	netzwerk-brandenburg@ivs-ok.com
Region Nord/Ost	Maren Born	Tel.: 03301-706534	netzwerk-oranienburg@ivs-ok.com
Region Süd	Mandy Kroner	Tel.: 0355-1215919	netzwerk-cottbus@ivs-ok.com

Für Anregungen oder Kritik bitten wir um eine Mail an eine der oben genannten Adressen.

Weitere Informationen zum Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg erhalten Sie auch unter www.netzwerk-verkehrssicherheit.de.

IVS Institut für Verkehrssicherheit gGmbH
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, antworten Sie auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.